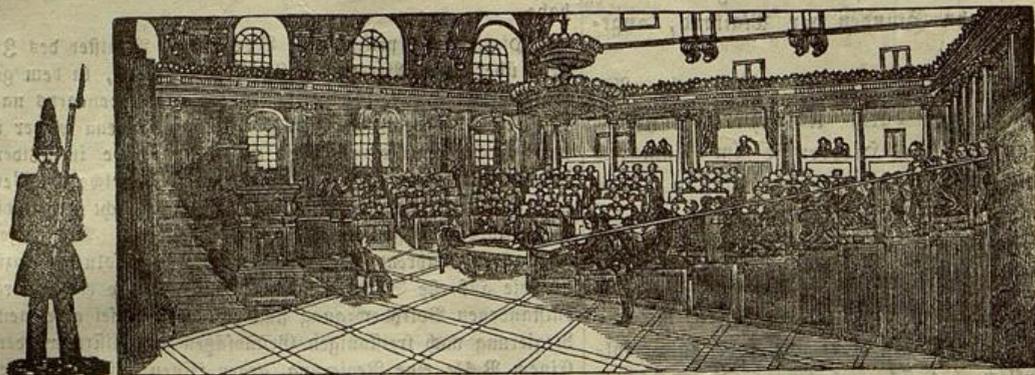


Pränumerations - Bes-
timmungen für 1 Monat
24 Kr., für 1 Vierteljahr
1 fl., für 1 halbes Jahr
2 fl., für ein gan-
zes Jahr 4 fl. Conv.
Münze.

Freiheit.

Expeditions - Bureau
Die Leopold Grundriss'sche
Verlags - Buchhandlung
in Wien; Steubens-
platz im Zwettelhof -
Hofbauern, Schloß-
platz Nr. 1.

Oesterreichisch - politisch - constitutionelle Zeitung
inner den Gränzen des Rechtes und der Mäßigung.



Der Reichstagsaal.

Verleger:
Leopold Grund.

Verantwortlicher Redakteur:
Joseph Al. Ditscheiner.

N

Donnerstag, den 10. August 1848.

35

Neuestes aus Italien.

Aus Mailand wird geschrieben, daß die am 28. Juli erwartete republikanische Demonstration nicht stattfand, dagegen aber es unter dem Volk rumore. Am 29. ging die Deputation nach Paris ab, welche Frankreichs Hilfe ansprechen soll. Alles war in Mailand ängstlich gespannt, und wirklich brach am 30. eine Contra-Revolution zu Gunsten der kaiserlichen Partei aus, die zu dämpfen jedoch der prov. Regierung und den piemontesischen Truppen bald wieder gelang, jedoch ist ganz Mailand im Belagerungszustande, General Antonini wurde von dem Vertheidigungs-Comité nebst noch drei Stabsoffizieren beauftragt, die wichtigsten Punkte vor der Stadt und die Thore derselben militärisch zu besetzen. Zu außerordentlichen Vertheidigungs-Commissären wurden die Generale Santi, Restelli und Maestri ernannt. Die Garnison besteht aus 9500 Mann Infanterie und 640 Mann Kavallerie mit 46 Kanonen. Im Kasernen sind 492 Kriegsgefangene; die Frauen machen

Patronen und besorgen den Krankenwart-Dienst. — Das Vertheidigungs-Comité schrieb eine Zwangs-Anleihe von 14 Millionen Lire aus, das aber keinen guten Samen austreut.

Karl Albert und General Salasco setzten die Lombarden durch drei Proclamationen von den letzten Kriegsbegebenheiten in Kenntniß, worin sie anzeigen, daß die Armee nach wenigen Tagen wieder die Offensive ergreifen wird, die Truppen sich wieder erholt haben, Lebensmittel im Ueberflusse vorhanden seien, und das Mailänder-Vertheidigungs-Comité auf allen Punkten mit dem strategischen Plane der königl. Armee im Einklange handeln möge, der König werde alles anwenden, um Mailand vor einer Invasion zu decken.

Demungeachtet sah sich der König veranlaßt, directe nach Pavia zu marschiren und nur die Po- und Ticino-Linie zu vertheidigen. Marshall Radetzky dagegen sandte ein Detachement gegen Melegnano und ging gerade auf Lodi zu, welches von den Piemontesen nach schwacher Vertheidigung geräumt wurde.

Auf dringendes Ansuchen der prov. Regierung hat der König ein Corps von 16000 Mann nach Mailand zu werfen beschlossen, diese wurden aber zwei Stunden vor Mailand durch die Oesterreichischen Brigaden erreicht, und der Kampf dauerte nach Abgang der letzten Post von Melaguano noch immer fort. Carl Albert eilt nach Piemont, Feldmarschall Lieutenant d'Aspre ist mit seiner Avantgarde bereits in Treviglio, zehn Stunden vor Mailand, angelangt.

Die lombardischen Ingenieure sollen dem Anrücken der Oesterreicher durch Überschwemmung der Niederungen gegen Vodi Hindernisse im Anmarsch entgegenzustellen beabsichtigen, was diese in ihrem Siegeszuge wohl einige Tage aufhalten, allein auch der Provinz einen unberechenbaren Schaden zufügen würde. Marschall Radetzky ist entschlossen nur drei Brigaden gegen Mailand operiren zu lassen, mit der Hauptmacht aber den König fort und fort zu verfolgen, und wirklich hat sich auch der mit dem Könige fliehende Kriegsminister bereits nach Turin gewendet um Alessandria und Genua in Verteidigungszustand zu setzen.

Vescheria wird durch das dritte öferr. Armeecorps belagert; es soll bereits Bresche geschossen worden sein, doch war am 1. August noch keine Nachricht, daß es genommen worden sei.

Am 28. Juli ist endlich in Turin ein neues Ministerium, Casati an der Spitze gebildet, und von der Mehrheit der Kammer der Regierung eine fast diktatorische Gewalt anvertraut worden. Neben einer Partei Verzweifelnder steht auch eine solche, die energische Maßregeln im Kampfe gegen Oesterreich verlangt.

In Mailand hat das Verteidigungs-Komitee die Entfernung von Italienern aus der Lombardie ohne ausdrückliche Erlaubniß, verboten. Zuwiderhandelnde sind für Feinde des Vaterlandes erklärt und ihre Güter werden mit Sequester belegt.

Reichstags-Berichte.

Sechzehnte Sitzung: den 7. August, Vormittags $\frac{3}{4}$ auf 11 Uhr.

Reichstagsvorstand: Vice-Präsident Dr. Strobbach.
Tagesordnung: 1. Ablesung des Protokolls vom 5. August.
2. Abtheilungsberichte über die Wahlen; 3. fortgesetzte Be-

rathung über die Geschäftsordnung; 4. Antrag des Abgeordneten Selinger in Betreff der Armee und 5. des Abgeordneten Rudlich wegen Aufhebung des Unterthänigkeits-Verhältnisses.

Nachdem das Protokoll verlesen und seinem ganzen Inhalte nach angenommen wurde, ermahnt der Vorsitzende die Abtheilungen, sobald als möglich zur Wahl der Commission zu schreiten, welche über den Antrag des Finanzministeriums rücksichtlich der Steuer-Ausschreibung für 1849 zu berathen habe.

Hierauf interpellirt Abg. Brestl den Minister des Innern über einen Bericht des F. M. L. Welken, in dem gesagt werde: F. M. Radetzky habe ein Truppcorps nach Modena beordert, um den Herzog von Modena wieder in seine Rechte einzusetzen; diese Handlung stünde im Widerspruche mit jener Stelle in der Thronrede, welche die Versicherung erteilt, daß der Krieg in Italien nicht gegen die Freiheitsbestrebungen der Nationen gerichtet sei. Der Herzog habe aber während seiner Regierung das absolute Prinzip auf die äußerste Spitze gestellt, mußte in Folge der dadurch entstandenen Volksbewegung flüchten, und es sei eine neue Regierung nach freisinnigen Grundsätzen organisiert worden. Einem Volke eine Regierung gegen seinen Willen einzusetzen wollen, sei gegen den Ausspruch der angeführten Stelle in der Thronrede, und es wäre sehr seltsam wenn unsere Armee wider alle Freiheitszusicherungen nunmehr zur Wiedereinsetzung eines nicht mit Unrecht seiner Stelle entsetzten Fürsten, dessen Regierung unter allen absolutistischen das non plus ultra gewesen sei, und noch dazu ganz nach den alten Verhältnissen benützt werden sollte. Das müßte ihre Waffen mit Schmach und Schande beladen, er frage daher den Minister: ob dieser Act der Einsetzung eines freiheitsfeindlichen Fürsten auf Befehl des Ministeriums vollzogen worden ist?

Minister Doblhoff erwiderte, daß auch er durch jenen Bericht erst Kenntniß von dieser Thatsache erlangt habe; er könne zwar augenblicklich keine näheren Aufschlüsse geben, doch aber versichern, daß dieser Schritt durchaus ohne Mitwissen des Ministeriums geschehen wäre. Sobald ihm die nöthigen Aufklärungen hierüber geworden, werde er nicht anstehen, Mittheilung davon zu machen; indessen weise er auf die Thronrede hin, wo sich das Ministerium über die Art der Politik in Italien ausgesprochen habe, und man möge versichert sein, daß es stets daran strenge halten werde.

Abgeordneter Löhner macht eine Motion in Beziehung auf die Verabfolgung der nöthigen Druckschriften an die Journalisten und Berichterstatter, denn es liege in der Consequenz der Oeffentlichkeit, ihnen Einsicht in die schriftlichen Arbeiten und verschiedenen Gesetzentwürfe möglich zu machen. Der Vorsitzende stimmt dieser Motion bei, bemerkt aber: es bedürfte hierzu keines Beschlusses der Kammer, sondern es sei Sache der Ordner, hierwegen das Nöthige zu veranlassen.

Ferner interpellirt Herr Löhner das Ministerium des Inneren über das Gerücht, daß Schatzkammern gewisser Corporationen, die voll der werthvollsten Gegenstände sind, nunmehr mit den ursprünglichen Inventarien nicht mehr

übereinstimmen, und daß die Geßlichkeit ihre Güter in jüngster Zeit mit Schulden belastet hätte, um bei einer eintretenden Verfügung dem Staate so viel als möglich zu entziehen, und erwähnt wie ein Kloster in der Nähe Wiens 80.000 fl. aufzunehmen die Absicht haben soll. Was denn hieran wahres sei? — Der Minister des Inneren antwortet: was die Schatzkammer anbetrifft, so ist jeder Einzelne als Hüter für dasselbe verantwortlich; in Beziehung auf die Belastungen geistlicher Güter, bedürften diese der Bewilligung des Ministeriums, und es seien bereits mehrere solche Belastungsansuchen von dem Ministerium zurückgewiesen worden. Hinsichtlich der mobilen geistlichen Güter aber seien darüber genaue Inventarien vorhanden, und man werde diese streng zu überwachen suchen. Auch Minister Bach ertheilt die Versicherung, daß Bewilligungen zur Belastung geistlicher Güter jetzt um so weniger vom Ministerium ertheilt werden dürften, da bereits der Finanzminister die Staats- und geistlichen Güter als spezielle Hypothek zu verwenden beantragt habe.

Die Versammlung geht nunmehr zur Verathung der prov. Geschäftsordnung über, indem von Seite der 9 Abtheilungen eben so wenig als von Seite des zur Prüfung beauftragter Wahlen aufgestellten Ausschusses Reserate vorliegen. Sämmtliche Paragraphe der Geschäftsordnung werden mit wenig Moralitäten, die §§. 86 und 87 aber ohne alle Discussion angenommen.

Der Vorsitzende fordert zur Wahl des Ausschusses zur Prüfung und Begutachtung des von dem Finanz-Minister eingebrachten Gesetzes auf. Abg. Kmlauf glaubt, man solle diese Wahl erst Mittwoch vornehmen; Minister Kraus weist jedoch auf die Dringlichkeit des Gegenstandes hin, und die Majorität stimmt für eine sofortige Wahl.

Die Sitzung ward um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr geschlossen, und die nächste auf den 8. August 10 Uhr Morgens bestimmt, wobei des Abg. Rudlich Antrag über Aufhebung der Untertänigkeitspflichtigkeit an die Tagesordnung kommt.

Siebzehnte Sitzung, den 8. August, Vormittags $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr.

Bericht der Reichstags-Deputation über die Rückkehr des Kaisers.

Zwei erfreuliche Depeschen aus Innsbruck bezüglich der Rückkehr Sr. Maj. veranlassen den Präsidenten Strohsach von der Tagesordnung abzuweichen und sie sogleich vorzulesen:

Die erste Depesche enthält den Bericht der Deputation und lautet:

„Hoher Reichstag!

Die Reichstags-Deputation zur Ueberbringung der Einladungs-Adresse an Se. Maj. den Kaiser kommt so eben von der Audienz zurück und beehrt sich, den erfreulichen Entschluß Sr. Maj., wie er in der beigefügten Adress-Beantwortung durch Sr. Maj. Höchselfst den Deputirten hufsvoll zugesichert wurde, unverzüglich zur Kenntniß des hohen Reichstages zu bringen, damit die durch ihn repräsentirten Völker Oesterreichs auch nicht einen Augenblick länger in Ungewißheit

inbleiben. Die Deputation wird das Protokoll nachsenden, und fühlt sich hoch beglückt, daß sie so schnell in den Stand gesetzt wurde, die Uebermittlerin einer wahren Freudenboßschaft für die Wopffahrt des Gesamtvaterlandes für die Volksfreiheit und den constitutionellen Thron zu sein. Gott segne das diesem Ziele geweihte Wirken des hohen Reichstages und vergönne der Deputation, baldigst sich diesem großen Ganzen als dienendes Glied wieder anschließen zu dürfen. Innsbruck den 5. August 2 Uhr Nachmittags.“

Die zweite Depesche hat die mündliche Antwort Sr. Majestät zum Inhalte, und ist bereits durch das Placat des Ministers Dobbshoff bekannt.

Beide Mittheilungen wurden mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen aufgenommen, und man schritt hierauf zur Tagesordnung, für welche bestimmt war: 1. Die Ablegung des Sitzungs-Protokolles vom 2. August. 2. Die Wahlberichte; 3. Die Verhandlung über des Abg. Rudlich Antrag wegen Aufhebung des Untertänigkeitsbundes; 4. sene über des Abg. Selingers Antrag wegen Verdienstlichkeits-Anerkennung der Armee, und 5. Die Ankündigung von Anträgen.

(Schluß folgt.)

Aus Frankfurt.

Die Ankunft des Erzherzogs Reichsverwesers dahier ist am 3. August gegen halb 10 Uhr Abends erfolgt. Der Erzherzog wurde sammt seiner Familie mit ungeheurem Jubel von Seite der ganzen Bevölkerung empfangen und stieg im „russischen Hofe“ ab.

Die mit Herstellung einer Wohnung für Se. kais. Hoheit beauftragte Commission soll einen Miethcontract mit dem Eigenthümer des in der Eschenheimer Straße gelegenen Mühlen'schen Hauses unter dem Vorbehalt abgeschlossen haben, wenn die Localität dem Erzherzoge gefalle, woran man aber zweifelt, da das eben so kostbar als geschmackvoll hergerichtete Hotel mitten in der Stadt und ohne Garten ist, des Reichsverwesers Wünsche jedoch ausdrücklich auf eine ländlich gelegene Wohnung gerichtet wären. Der Miethpreis ist 14000 fl. jährlich.

Der in Wien erkrankte Abgeordnete, Herr Franz Raveaux ist nach einem Schreiben v. 1. Aug. aus Frankfurt an seinen Bruder in Wien, am 31. Juli wohlbehalten in Frankfurt angekommen und wurde daselbst von seinen Kollegen mit großer Freude empfangen. Mit seiner Gesundheit steht es viel besser, er geht dann in einigen Tagen nach Köln, um dort durch 3 Wochen sich ganz nur der vollkommnen Wiederherstellung zu widmen.

Die Truppenvermehrung Deutschlands für den Dänischen Krieg wird aus zuverlässiger Quelle wie folgt angegeben:

Österreich läßt auf Anordnung des Reichsministeriums zu den Reichstruppen in Schleswig-Holstein stossen: 4 Regimenter Infanterie in zwei Brigaden, eine Division bildend, 8 Escadronen Kavallerie, 1 Brigade bildend, dann mehrere Raketen-Batterien mit den entsprechenden Geschützen.

Baiern 4 Regim. Infanterie, 8 Escadronen Kavallerie und das erforderliche Geschütz.

Württemberg: 1 Brigade von zwei Infanterie-Regimentern, 4 Escadronen Kavallerie sammt Geschütz.

Baden: Zwei Infanterie-Regimenter, eine Brigade bildend, 4 Escadr. Kavallerie und das entsprechende Geschütz.

Hessen-Darmstadt: 1 Infanterie-Regiment.

Nassau: 1 Regiment Infanterie, dazu das Infanterie-Bataillon der freien Stadt Frankfurt und 1

Weimar'sches Truppencorps, zusammen eine Brigade bildend.

Aus Innsbruck.

Die Deputation des Reichstages an Sr. Maj. den Kaiser ist am 4. August Abends in Innsbruck eingetroffen, nachdem dieselbe von der Landesgränze bis hierher überall den freundlichsten, des Reichstags-Präsidenten, sowol als der gesammten Deputation würdigen Empfang gefunden.

In Bolders erwartete eine zahlreiche Versammlung bestehend aus den Magistraten und Mitgliedern des Bürgerausschusses, die Schützen und Nationalgarden der Städte Innsbruck und Hall, der Salinen-Direktion und des Haller-Landgerichtes die Ankommenden, und geleitete selbe durch Hall, wo die Nationalgarde in Parade aufgestellt und die Pfarrhausmusikbände die Durchfahrenden mit klingendem Spiele empfing. Ein andauernd heftiger Regen bereitete die der Deputation in Innsbruck als Willkommen bereitete Serenade.

Aus Mailand.

Es sind aus dieser Stadt am 8. August keine Briefe und auch keine Zeitungen in Wien eingelangt, dagegen verbreitete sich am 9. August allgemein das Gerücht: „daß sich die Stadt Mailand aus Gnade und Ungnade ergeben habe“ welches jedoch so wahrscheinlich es auch ist, noch der offiziellen Bestätigung bedarf. Die jüngsten Berichte sagen, daß Marschall Radetzky in der That schon am 3. August Abends nach einigen besiegten Terrain-Hindernissen und unerheblichen Gefechten unter die Mauern der Stadt vorgerückt sei, und die Armee vom Porta-Ticinese (Tessiner-Thore) bis zum Porta-Loza aufgestellt ist, der Angriff aber erst beginnen soll, bis das Corps von der Brescianerstraße bei dem Porta orientale angekommen und die Vereinigung mit der Hauptarmee bewerkstelligt sein würde. In der Stadt selbst soll Cassati beseitigt und eine Schreckenregierung eingeführt sein, daß Volk hält die Thore von innen besetzt und läßt keinen Nobilität oder sonst Keichen entfliehen, vielmehr hat es die Absicht diese an die österr. liberatori (Befreier) auszuliefern. Auf diese Art würde das schöne Mailand einem zerstörenden Bombardement entgegen, wozu der Feldmarschall mit den großartigsten Mitteln jetzt ausgerüstet ist.

Nachrichten aus Ungarn.

Der ungarische Reichstag hat die Allianz Ungarns mit Deutschland einstimmig ausgesprochen; selbst Kossuth sprach für den Antrag. Nyary, der Oppositionsmann ersten Ranges, fügte noch das Amendement bei, daß die Allianz mit Deutschland dahin ausgedehnt werden solle; Oesterreich selbst die Hilfe zu versagen, falls es mit Deutschland in Conflict geräth und diesem Krieg erklärt. —

Die Nachricht von der Erstürmung der Römerschanze wird widersprochen, vielmehr beobachten die ungarischen Blätter über die Ereignisse in Südungarn ein auffallendes Schweigen; Privatberichte sprechen sogar von einer bedeutenden Schlappe der Ungarn.

Die Zahl der im Lager zwischen Verbasz und Szt. Thomas versammelten Krieger wird auf 15000 angegeben. Die Ungarn lassen die Hoffnung nicht sinken.

Zur Beachtung.

Entsprechende Beiträge jeder Art, sowohl Abhandlungen als Wiener-Tagsbegebenheiten und sonstige, keine unwahren oder unlauteren Angaben enthaltenden Nachrichten über die Zustände Wiens und der Provinzen, so wie Anzeigen aller Art, letzte gegen höchst billige Einrückungsgebühren, beliebe man im Expeditions-Bureau, Stephansplatz, Leop. Grund'sche Verlagsabhandlung im Zwettelshofe gefälligst abzugeben.